

«Wo bleiben die Würfe, wo bleibt das Bleibende?»

Fürstl. Rat Robert Allgäuer feiert heute Freitag seinen 60. Geburtstag

Vergangenen Herbst wurde Fürstl. Rat Robert Allgäuer mit dem Kulturpreis der Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein gewürdigt. Die Verleihung fand am 20. September in Abwesenheit des Gehrten statt. Durch ein Versehen hatte man Robert Allgäuer vergessen, rechtzeitig zur Festveranstaltung einzuladen.

Gewiss, ein harmloser Vorfall, wie er sich täglich irgendwo ereignet. Eine kleine Panne, die weder den Wert der Würdigung noch die Verdienste Robert Allgäuers um die Sichtbarmachung kulturpolitischer Aspekte der schweizerisch-liechtensteinischen Schicksalsgemeinschaft schmälert.

Es ist kennzeichnend für das bisherige Schaffen Robert Allgäuers, dass fast alle Werke, die seine Handschrift tragen, immer erst dann in ihrer Bedeutung erkannt werden, wenn der Meister selbst schon wieder unterwegs ist zu einem anderen Ufer.

Am 25. September 1993 erhielt Robert Allgäuer den Joseph Gabriel von Rheinberger-Preis der Gemeinde Vaduz. Die Laudatio hielt Staatsarchivar Dr. Alois Ospelt. Seine «kleine biographische Skizze» zur Person geriet zu einem Abriss der liechtensteinischen Kulturgeschichte und Kulturpolitik im letzten Drittel des ausklingenden Jahrhunderts. Stichworte: Landesbibliothek, Landesarchiv, 150 Jahre Souveränität, Staatsbewusstseins-Förderung, Fürstenhaus, Fürstenhochzeit, Peter Kaiser, Ferdinand Nigg, Dekanat, Seelsorgerat, «Welt und Heimat», Kabinettskanzlei, Fürstlicher Rat, Kulturbeirat, Stiftungsrat Landesmuseum, Staatliche Kunstsammlungen, Theater am Kirchplatz, Kunsthausstiftung, Politische Schriften, Historischer Verein, Verleger ...

Robert Allgäuer wird heute 60 Jahre alt. Zwei Drittel seines bisherigen Lebens hat er damit zugebracht, seine eigenen Anliegen über Dritte (Institutionen und Personen) bewusst und sichtbar zu machen. Mit unterschiedlichen Folgen. So ist Robert Allgäuer der offiziellen Politik heute noch streckenweise suspekt. Unbequem vielleicht als kritischer Beobachter und Mit-Denker, unberechenbar auf der anderen Seite aber auch wegen seines bisweilen weltfremden Verhältnisses zum Materiellen.

Liechtenstein verdankt Robert Allgäuer im Bereich der kulturellen und kulturpolitischen Identitätssuche und



Robert Allgäuer feiert heute Freitag seinen 60. Geburtstag.

(Bild: Roland Korner)

-findung in den letzten 35 Jahren wahrscheinlich mehr als wir uns gesprächsweise je bewusst werden. Auch bei ihm wird es der Fall sein, dass die ganze Bedeutung seines Lebenswerkes erst in den Geschichtsbüchern des nächsten Jahrtausends den gebührenden Stellenwert findet.

Sein verlegerisches Schaffen gehört dazu. Es reicht vom Brauchtumsbuch über Personen-Portraits sowie Dokumentationen wie die «Russen in Liechtenstein» und das «Fabriklerleben» über die Trilogie «Mier z Balzers» bis hin zum Liechtenstein-Nachschlagewerk «Lielex» der LGT und füllt längst «einen eigenen Bücherschrank» (Dr. Alois Ospelt).

Robert Allgäuer steht für ungezählte Initiativen: für Ausstellungen, Symposien kultureller und wissenschaftlicher Unternehmungen, Werkjahre und Stipendien, die er anderen ermöglicht hat.

Von ihm selbst hingegen existiert vergleichsweise wenig Publiziertes. Ein Vorwort da, eine Einleitung dort oder Randnotizen, mit denen er die Briefe an seine Freunde gelegentlich um Aphorismen bereichert, die wie geistige Sternschnuppen aufblitzen. Musikdirektor Josef Frommelt, Weggenosse und Freund Robert Allgäuers seit den sechziger Jahren, hat einige gesammelt und in seiner Laudatio anlässlich der ein-

gangs erwähnten Preisverleihung wiedergegeben:

«Dissonanzen zwischen Berg und Tal. Tonlosigkeiten schmerzen. Ich suche die Feininger-Kaskaden gleichenden Fugen Rheinbergers. Hiltbrunner würde die Welt des heutigen Fürstentums nicht mehr verstehen. Ich suche lichte Klänge, höre dumpfes Grollen. Der Berg kommt wieder. Oder die Schweden. In den Rufen schlägt der Stein. Die Melodie des Rheins verliert sich im Kleinlaut. Kleinmut und Perspektivenverlust prägt die Regierenden. Wo bleiben die Würfe, wo bleibt das Bleibende?»

Lieber Robert, und wo bleibst Du? – Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag!
(wbw)